

# FRANKFURT UNIVERSITY NEWS

[www.frankfurt-university.de](http://www.frankfurt-university.de)

4/17

## Editorial



### Herausforderungen bewältigen

Zu einem Studium gehört nach unserem Verständnis mehr als sich „nur“ Fachwissen anzueignen – das ist unsere Überzeugung. Daher fordern und fördern wir unsere Studierenden in der Persönlichkeitsentwicklung. Wenn das im Rahmen eines Projektes wie TELLUS geschieht, bei dem Studierende, wie auch betreute Jugendliche profitieren, dann ist das ein Glücksfall. Wer über Selbstbewusstsein und eine starke Persönlichkeit verfügt, bewältigt auch Schicksalsschläge besser – das machte im Übrigen auch Facebook-Chefin Sheryl Sandberg beeindruckend deutlich, die im Rahmen einer Veranstaltung der Wochenzeitung DIE ZEIT bei uns zu Gast war. Das Zauberwort heißt Resilienz – psychische Widerstandskraft – aufzubauen. Bei „Über den Dächern von Frankfurt“ war das Thema Elektromobilität, zu dem sich die Teilnehmenden mit dem ehemaligen Opel-Chef Carl-Peter Forster austauschten. Einig war man sich, dass das Thema Ladeinfrastruktur gelöst werden muss, wenn die E-Mobilität eine Chance haben soll. Denn ohne Strom rollt nichts. Viel Spaß bei der Lektüre – Sie sehen, bei uns „rollt“ auch viel.



Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich  
Präsident



Integration fördern mit „TELLUS“: Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich bei der Urkundenübergabe der InteA-Klasse

## Aktiv für die Gesellschaft – Studieren an der Frankfurt UAS

Ein Studium sollte nicht nur der Vermittlung von theoretischem Wissen dienen. An der Frankfurt UAS sollen Studierende deshalb nicht nur ausgebildet, sondern auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden: Wir haben ein ganzheitliches Bildungsverständnis. Dazu gehört es auch, dass die Studierenden mit der Gesellschaft interagieren; sie müssen ihre Kenntnisse anwenden und eigene Erfahrungen in der Praxis sammeln können. Unsere Studierenden machen dies auf vielfältige Art und Weise im Rahmen von Seminaren und Übungen, in denen sie ihre im Studium

erworbenen Fähigkeiten für die Gesellschaft einsetzen.

Projekte wie „TELLUS | miteinander lernen – voneinander lernen“, in dem junge Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration gefördert werden, bereichern nicht nur die Gesellschaft, sondern bieten den Studierenden auch wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Lebensweg. Bei „TELLUS“ werden multiprofessionelle Tandems von Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit sowie der Goethe-Universität

gebildet, die über ein Schuljahr gemeinsam eine InteA-Klasse (InteA: Integration durch Anschluss und Abschluss) begleiten, mit dem Ziel, die Jugendlichen sowohl im Unterricht als auch außerhalb der Schule zu unterstützen. Die Studierenden sammeln dabei nützliche didaktische und sozialpädagogische Erfahrungen für den Beruf und profitieren vom interdisziplinären Austausch. Für den Präsidenten der Frankfurt UAS, Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich, ist dabei die

Persönlichkeitsentwicklung besonders wichtig: „Die Studierenden können wichtige Kompetenzen für ihr Studium, ihren Beruf und für sich persönlich erwerben. Zum einen werden sie herausgefordert, sich auf Menschen anderer Kulturen einzulassen und mit diesen zusammenzuarbeiten – das stärkt ihre interkulturelle Kompetenz. Um sich auf das Gegenüber einlassen zu können, müssen sie dabei zum anderen auch eigene Befindlichkeiten hinterfragen – das stärkt die

eigene Selbstreflexionsfähigkeit.“ Das Projekt der Crespo Foundation läuft seit August 2016 und ist verbunden mit dem Sprachförderprogramm InteA des Landes Hessen. Die Übergabe der Urkunden und Zeugnisse für die Schüler der InteA-Klasse findet 2018 bei uns an der Frankfurt UAS statt. Darauf freuen wir uns schon jetzt.

## „Just show up.“ – „Sei einfach da.“

Der Umgang mit einem Todesfall im engsten Familienkreis ist niemals einfach. Sheryl Sandberg, Geschäftsführerin des Social Media-Unternehmens Facebook, verlor vor zwei Jahren ihren Ehemann völlig unerwartet durch einen Herzinfarkt. Ihren Umgang mit diesem Verlust verarbeitete sie in ihrem neuen Buch „Option B“, das sie am 14. September an der Frankfurt UAS im Gespräch mit Uwe Jean Heuser, Redakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT, vorstellte.

Als „the most powerful woman in silicon valley“ und „wonder woman“ bezeichnet Dr. Rainer Esser, Geschäftsführer der ZEIT Verlagsgruppe, Sandberg in seiner Einführungsrede in die Veranstaltung. Die Geschäftsführerin Facebooks ist regelmäßig auf Listen zu den einflussreichsten und mächtigsten Menschen der Welt vertreten. Das Ziel des Buches sei es, Menschen zu lehren, psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) aufzubauen. Im Gespräch mit Heuser erklärte sie weiter, dass am wichtigsten für den Umgang mit Schicksalsschlägen das Wissen wäre, dass die Trauer mit der Zeit abnimmt. „You are not

gonna feel this way forever.“: Dies zu lernen sei für sie am schwierigsten gewesen und deshalb wolle sie diese Erkenntnis in ihrem Buch weitergeben. Dieser Lernvorgang sei „post-dramatic growth“, posttraumatisches Wachstum – „positive“ Folgen eines Traumas. Posttraumatisches Wachstum kann zu einer Erhöhung der Widerstandskraft und zu einer Stärkung der Psyche führen.

Jede persönliche Krise hat auch immer Auswirkungen auf das Berufsleben. Für Sandberg bedeutete der Verlust ihres Mannes auch den Verlust eines Teils ihres Selbstvertrauens. Gerade die Hilfsbereitschaft der Mitarbeitenden und die starke Rücksichtnahme erinnerten Sandberg ständig an den Verlust. Im Gespräch mit Heuser betonte sie daher, dass es nicht nur wichtig sei, Menschen Zeit zum Trauern zu geben, sondern auch, sie in ihrer Arbeit zu bestärken. Es sei nicht hilfreich zu fragen, wie man helfen könne; das setze die Trauernden nur unter Druck. Stattdessen sollten Optionen angeboten werden. Am besten sei es, einfach anwesend zu sein: „Just show up.“

Die größte Hilfe für sie selbst wäre es gewesen, jeden Abend drei schöne Momente des Tages aufzuschreiben. „[This] forced me to focus on the joy“, betonte Sandberg. So sei es einfacher, nicht an Trauer und Verlust zu denken, sondern sich bewusst zu machen, dass jeder Tag auch Freude enthalte. Nach über einer Stunde endete das Gespräch zwischen Heuser und Sandberg mit einer Reihe von Publikumsfragen an den Ehrengast zu ihrem Buch und ihren Erfahrungen.



Sheryl Sandberg zu Gast an der Frankfurt UAS

## Über den Dächern von Frankfurt: Carl-Peter Forster

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Wirtschaftskanzlei FPS und dem Center for Applied European Studies (CAES) fand am 7. September 2017 der dritte Teil der Gesprächsreihe „Über den Dächern von Frankfurt“ statt. Zu Gast war Carl-Peter Forster, Automotive Strategie des Geely Konzerns und sowohl Vorstandsmitglied von Volvo als auch Vorsitzender der London Electric Vehicle Company (LEVC).

Nach der Begrüßung durch Dr. Robin Fritz, Rechtsanwalt bei FPS, führte der Geschäftsführende Direktor des CAES, Prof. Dr. Dr. Michel Friedman, das Gespräch. Der Abend behandelte die Themen Elektromobilität, autonomes Fahren, Diesellaffäre, die globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie sowie die Veränderung der gesellschaftlichen Identifikation mit Autos.

Friedman warf die Frage auf, ob Europa „zu spät“ im Bereich Elektromobilität sei, in

Anbetracht des von Tesla und dem chinesischen Hersteller BYD angeführten Rankings, gefolgt von BMW als drittgrößtem Hersteller von Elektrofahrzeugen. Da reine Elektrofahrzeuge schwierig zu laden seien, setzt Forster die Hoffnung in Plug-in Hybride als Übergangstechnologie der kommenden zehn Jahre. Allerdings müssten die Plug-in Hybride auch stärker als moderne Technologie vermarktet werden. Im Verlauf des gesamten Abends erwies sich der Aufbau einer Ladeinfrastruktur als eine zentrale Herausforderung im Bereich der Elektromobilbranche.

Die Gäste vertieften in der anschließenden Diskussion unter anderem die Themen politische Verantwortung, insbesondere auch die Verantwortung der Städte, Länder und Kommunen, die Schaffung einer Ladeinfrastruktur sowie die Herstellung und Entsorgung von Batterien.



Carl-Peter Forster (links) im Gespräch mit Prof. Dr. Dr. Michel Friedman